

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

22.6.1889 (No. 144)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088208)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 144.

Sonnabend, den 22. Juni 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Leichtfassliche Leitartikel unterrichten den Leser über besonders wichtige Geschehnisse und außergewöhnliche Vorkommnisse; sensationelle Nachrichten übermitteln der Telegraph direkt aus Berlin. Die politische Haltung wird auch unter der neuen Leitung dieselbe wie früher bleiben.

Besüglich der Marine-Nachrichten zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Leser nicht bloß über den hiesigen Kriegsschauplatz, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Bericht-erzähler auf dem Laufenden, sondern berichtet auch eben so schnell als die Meier und schneller als die Berliner Blätter über Alles, was sich im Kiel der Hafen und der dortigen Station zuträgt.

Was endlich den lokalen Theil anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den provinziellen Theil sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das Feuilleton wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung tragen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt und deren Umgebung. Es zählt über 4000

Abonementen und wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als Inserationsorgan. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weitest und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2 M. 25 Pf. bei der Post oder frei ins Haus, 2 M. in der Expedition direkt (für Selbstabholer).

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen Die Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm im Schlosse Friedrichsstraßen gestern Vormittag 10 1/2 Uhr Marine-Vorträge entgegen, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Zivilkabinetts, Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, und empfing Nachmittags 12 3/4 Uhr zu längerem Vortrage den Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenow. Nachmittags um 1 Uhr hatte der Professor Strat und um 1 1/2 Uhr Dr. Hans Meyer die Ehre des Empfanges. Gegen halb 6 Uhr Abends begab sich der Kaiser nach dem Regimentshause des 1. Garde-Regiments z. F., um daselbst an dem zu Ehren des Majors von Hoepfner veranstalteten Abschieds-Festessen theilzunehmen. — Am heutigen Vormittag unternahm der Kaiser um 7 3/4 Uhr einen Spazierritt, wogegen gelegentlich desselben einer Feldbienenstube beim Leib-Gülfaren-Regiment bei, arbeitete später mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Grafen v. Borchers, mit dem Minister Frhrn. Dr. v. Lucius und später mit dem Chef des Militärkabinetts, General-Lieutenant von Gahnke und hatte am Nachmittag eine Besprechung mit dem Geh. Rath Meißner. — Der Kaiser wohnte am 27. d. M., wie schon gemeldet, der Feier der Vermählung des Erbprinzen von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon, Gräfin von Trani, bei. Seine Majestät beabsichtigte, sich von dort nach Karlsruhe zu begeben, woselbst am 28. Juni die Vermählung des Erbprinzen von Anhalt mit der Prinzessin Marie von Baden gefeiert werden sollte. Da indessen die Nachrichten über das Befinden der Herzogin von Anhalt, welche an der Diphteritis erkrankt ist, in den letzten Tagen weniger günstig lauten, so ist ein Aufschub der Feier wahrscheinlich geworden. Aus diesem Grunde verzichtet der Kaiser auf den Besuch in Karlsruhe und Strassburg. Se. Majestät trifft am 28. d. M. von Sigmaringen wieder hier ein. Entweder

wird sich der Kaiser schon auf dem Wege hierher oder in Berlin von der Kaiserin, welche nach Rastatt reist, verabschieden. Alsdann tritt der Kaiser seine größere norwegische Reise an.

— Sobald die hohe Braut des Prinzen Friedrich Leopold, Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, in Falkenburg bei preussischen Boden betritt, wird ihr, wie die „Post“ schreibt, das Prädicat Hoheit gegeben. Von Dresden wird die Braut von dem bevollmächtigten holländischen Hofmarschall Frhrn. v. Buddenbrock und der Hofdame v. Einselel nach Falkenburg geleitet werden. Im Zuge wird sich auch, wenn auch nicht offiziell, der Herzog Ernst Günther, ihr Bruder, befinden. — Aus guter Quelle verlautet jetzt, daß dem Reichstage bei seinem im Herbst d. J. stattfindenden Wiederauftreten ein Gesetzentwurf, betreffend den Ersatz für das Sozialistengesetz, nicht vorgelegt werden wird.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetts-ordre an den General des 7. Armeekorps, worin der Kaiser seinen Dank und die Anerkennung dafür ausdrückt, daß bei der Auslandsbewegung im westfälischen Kohlenrevier die Verhältnisse durchweg richtig beurtheilt sind, wie durch entschlossene Thatkraft und weise Umsicht die nicht gewöhnlichen Schwierigkeiten überwunden wurden.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß auch bei der Fußartillerie, sowie bei dem Pionier-Bataillon und dem Eisenbahn-Regiment Preisbeschüsse der Offiziere und der Unteroffiziere unter Gewährung von Ehrenpreisen für hervorragende Schießleistungen abgehalten werden. Der Kaiser hat weiter angeordnet, daß dem Dienstzuge der Fußartillerie-Offiziere weisseine Beinkleider hinzutreten. Für das Anlegen derselben sind die für die Offiziere der übrigen Fußtruppen bestehenden Bestimmungen maßgebend.

— Der Erzbischof von Köln hat jetzt ebenfalls eine Abänderung des allgemeinen Kirchengebets in Bezug auf die Marine nach Maßgabe des kaiserlichen Wunsches verfügt. Jedenfalls werden jetzt alle übrigen Bischöfe nachfolgen. Die Sache verdient, wie die „N. Fr. Ztg.“ bemerkt, nur deshalb Beachtung, weil die katholische Kirche äußerst ungern in liturgischen Dingen auch nur das Geringste zu ändern pflegt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen heftigen Artikel über die Mißbräuche, welche die Schweiz durch die Förderung der Sozialdemokratie übe, welche, wenn dieselben zwischen anderen Großstaaten vorgekommen wären, zum Kriege geführt hätten. Die Neutralität werde unnatürlich und unhaltbar, wenn die beleidigende Mißachtung der Interessen des Nachbarstaates für berechtigt gehalten wird.

— Ueber einen Ueberfall Wisznianski's, dem Buschri mit großer Uebermacht unerwartet angegriffen habe, waren am Donnerstag in Berlin verschiedentlich Gerüchte verbreitet. Erst nach stundenlangen Kämpfen sei es Wisznianski gelungen, die Aufständischen zurückzuwerfen. Am nächsten Tage habe er dieselben alsdann vollständig geschlagen. Eine Bestätigung haben aber alle diese Gerüchte bisher nicht gefunden.

— Nach den neuesten Nachrichten über Stanley glaubt man in England darauf rechnen zu können, daß der berühmte Afrikareisende Anfangs September nach Europa zurückkehren werde. Bei seinem Agenten in London sind bereits zahlreiche Bewerbungen um Vorlesungen eingelaufen, indem Stanley nach Ablauf einer Erholungs-pause eine Vorlesungstour antreten wird.

Hamburg, 19. Juni. Kronprinz Karl von Schweden und Norwegen traf gestern Abend mit zahlreichem Gefolge aus dem Süden hier ein und nahm im Hotel l'Europe Quartier. Der hohe Gast beschäftigte heute während mehrerer Stunden die Ausstellung und reiste heute Abend nach Stockholm zurück.

Dresden, 20. Juni. Bei der Salatfel im königlichen Schlosse am 18. d. Mts. wurde auf den Kaiser und König von dem Könige von Sachsen folgender Trinkspruch ausgedrückt: „Er-

lauben Mir Ew. Majestät, im Namen der hier anwesenden Mitglieder des Wettimer Hauses Unseren wärmsten Dank auszusprechen, daß Ew. Majestät geruht haben, an Unserem Feste theilzunehmen und demselben dadurch eine höhere Weihe zu geben. Ich fordere alle Anwesende auf, Ihre Gläser zu leeren auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers. Er lebe hoch! und nochmals hoch! und abermals hoch!“ — Hierauf erhob sich der Kaiser und König zu folgendem Trinkspruch: „Gestatten Mir Ew. Majestät, Ihnen Meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es war Mir eine Pflicht als Monarch und ein Herzensbedürfnis als Verwandter des Hauses, an dem heutigen Tage, an welchem Ew. Majestät mit Ihrem Volke ein so einziges Fest feiern, auch Meinerseits Meine Referenz zu bezeugen. Ich spreche aus dem Herzen aller Anwesenden, wenn Ich rufe: Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte Ew. Majestät und Ihr ganzes Haus! Se. Majestät der König von Sachsen, Er lebe hoch! und abermals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Dresden, 20. Juni. Der König Albert erläßt im „D. Z.“ eine Dankfagung über die aus Anlaß des Jubiläums ihm gewordenen Kundgebungen, aus welchem seine beglückende Ueberzeugung erneuert werde, daß die alte Sachsentreue heute noch fest begründet sei. Der Dank schließt: „Gott segne mein Sachsenland und sein Volk!“

Magdeburg, 20. Juni. Heute Vormittag wurde die 3. große Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hier selbst eröffnet. Wie die ersten beiden Wanderausstellungen, ist auch die diesjährige gut mit Thieren, sowie landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Geräthen besetzt, und scheint der Besuch von Landwirthern und sonstigen Interessenten aus dem ganzen Deutschen Reiche ein bedeutender zu werden. Was die Abtheilung der Ausstellungsthiererei betrifft, so sind an Pferden gegen 270 Stück von den hervorragendsten Züchtern, Züchtervereinen (auch Ostpreußen ist vertreten) ausgestellt; ferner auch eine Reihe königlicher Dienstpferde von den verschiedenen Remontedepots und einigen Kavallerie- und Artillerie-Regimentern, sowie Train-Bataillonen.

München, 20. Juni. Der apostolische Nuntius in München, der sich aus Anlaß des Wittensier, sowie des Regierungsjubiläums des Königs von Württemberg nach Dresden bezw. nach Stuttgart begibt, um den Königen Albert und Karl eigenhändige Glückwunschschriften des Papstes zu überbringen, wird den beiden Monarchen gleichzeitig Geschenke des heiligen Vaters überreichen. Das für den König Albert bestimmte Geschenk besteht in einem Jesus und den heil. Johannes darstellenden Mosaisbild, während dem König Karl ein Blumenkorb, gleichfalls Mosaisarbeit, zugebacht ist. Beide Gegenstände sind Erzeugnisse der berühmten vatikanischen Mosaisfabrik.

Stuttgart, 18. Juni. Das Kaiserpaar wird nach dem neuesten Bestimmungen am kommenden Dienstag, Vormittags 9 Uhr, hier eintreffen. Am Bahnhof findet großer Empfang statt und die Allerhöchsten Herrschaften werden sich erst nach der Begrüßung der Königin im hiesigen Residenzschloß nach dem Paradeplatz begeben. An die Parade schließt sich ein Frühstück im Lustschloß Rosenstein. Von Rosenstein kehrt der Hof mit seinen hohen Gästen ins hiesige Residenzschloß zurück, wo verschiedene festliche Veranstaltungen stattfinden. Am Abend findet der Hulbigungsfestzug statt. Das Kaiserpaar wird erst Mittwoch Mittag unsere Stadt verlassen, um sich nach Sigmaringen zu begeben, wo die Ankunft der hohen Herrschaften gegen Abend erwartet wird.

Ausland.

Interlaken, 20. Juni. Der jetzige Verlauf der Dinge wird hier allgemein als für das Verhältniß zwischen Deutschland und der Schweiz günstig angesehen.

Rom, 19. Juni. Ministerpräsident Crispi hatte heute eine 3stündige Unterredung mit dem österreichischen Botschafter. Der

Drei Tage aus dem Leben eines Kriminal-Beamten.

Von P-wittsch. — Aus dem Russischen von F. P.

(Fortsetzung.)

„Dieselbe diente, wie Sie bereits wissen, bei dem Eltera Aglae Borissownas, als letztere noch nicht verheiratet war.“

„Wo haben Sie den Dolch gesehen?“ fragte ich das Dienstmädchen.

„Er lag stets auf dem Schreibtische Aglae Borissownas; jeden Morgen putzte ich den Staub davon ab, aber plötzlich war er verschwunden.“

„Bei welcher Gelegenheit?“

„Damals galt Konstantin Dimitritsch für den Bräutigam meines Fräuleins und besuchte uns jeden Abend. Einst hörte ich, wie er bei seinem Fortgehen ganz leise zum Fräulein sagte: „Ich danke Ihnen nochmals!“ Die alte gnädige Frau, welche nicht weit von ihnen stand, hatte diese Worte ebenfalls vernommen und als Konstantin Dimitritsch hinausgegangen war, fragte sie das Fräulein sofort, wofür er ihr gedankt habe. Da ich hinausgehen mußte, hörte ich die Antwort nicht. Allein als ich am nächsten Morgen den Staub abwischte, vermigte ich den Dolch an seinem Plage; da wußte ich gleich, woran ich war und daß ihn das Fräulein Konstantin Dimitritsch geschenkt habe.“

„Sie sehen also, Gregor Petrowitsch,“ schloß Rotorgow seinen Bericht, „daß ich das Mädchen durchaus nicht gedrängt hatte, den Namen Ihres Freundes zu nennen. Aus eigenem Antriebe sprach sie diese schwerwiegende Uebersetzung aus.“

„Konnte Aglae Borissowna den Dolch nicht versteckt haben?“ fragte ich.

„Versteckt? Wer hätte sie dann ums Leben gebracht?“

„Sie selbst!“

„Ich habe Einwendungen Ihrerseits vorhergesehen und mich darauf vorbereitet. Auf dem Wege hierher besuchte ich unseren Kreisarzt und richtete an ihn die Frage, ob es möglich wäre, daß nachdem die Verstorbene sich den Dolch in die Brust gestoßen, sie denselben wieder herausziehen und bis an das andere Ende des Zimmers auf dem Mesa werfen können.“

„Das ist sehr zu bezweifeln,“ erwiderte mir der Doktor. „Und wenn schon er, der so überaus vorsichtig ist, daran zweifelt, so ist es für uns ein unwiderlegbarer Beweis, daß kein Selbstmord vorliegt. Wenn Sie aber auch auf die Aufgabe des Dienstmädchens in Betreff des Verschwindens der Waffe keinen Werth legen, so verbinden sich doch mit diesem Umstande noch einige andere. Woher rührt z. B. die Schramme in seiner Hand und weshalb wurde er so verwirrt, als man ihn danach fragte? Ich will ihn durchaus nicht verdächtigen, allein dieses Zusammentreffen ist doch sonderbar.“

„An Olga Joanownas Schuld glauben Sie nun also nicht mehr?“

„Damit bin ich noch nicht im Klaren; ich weiß nur soviel, daß die Aufgabe, welche ich zu lösen übernommen habe, keine leichte ist.“

Er ließ das junge Mädchen demnach noch immer nicht aus den Augen. Mein Diener trat ein, um zu melden, daß die Waschfrau nach dem Plaid Konstantin Dimitritschs geschickt habe.

„Befehlen Sie, ihr denselben zu senden?“

Er ging hierauf an das andere Ende des Zimmers, wo auf einem Stuhle der zusammengelegte Plaid lag.

Das scharfe Ohr des Untersuchungsrichters hatte sofort den Namen meines Freundes vernommen, sein Falkenauge hatte bereits auf einige Schritte Entfernung die dunklen Flecken im hellgrünen Grunde des Plaids bemerkt.

„Erlauben Sie einen Augenblick,“ hielt er den Diener an und

begann aufmerksam die Flecken zu betrachten und dann allmählich den ganzen Plaid auseinanderzunehmen.

„Ist es Ihnen bekannt, Gregor Petrowitsch,“ wandte er sich zu mir, „woher diese Flecken kommen?“

„Ja, er bekam Rosenbluten.“

„Bei Ihnen?“

„Nein.“

„Hm, hm! Weshalb läßt er ihn nicht zu Hause reinigen, sondern bringt ihn zu Ihnen?“

„Er hat ihn mir nicht gebracht, sondern ein Dienstmann, als Uffizier bei mir war. Ich machte ihm selbst den Vorschlag, den Plaid waschen zu lassen.“

„Ein Dienstmann? Von wem?“

„Das habe ich nicht gefragt.“

„Haben Sie sich die Nummer des Dienstmannes gemerkt?“

wandte sich jetzt Rotorgow zu dem Diener.

„Nein.“

„Nun, dann sagen Sie der Wäscherin, sie möge sich heute Abend noch einmal nach dem Plaid hierher bemühen.“

Der Diener blickte zögernd auf mich, den Befehl erwartend. Es blieb mir nichts Anderes übrig, als Rotorgows Worte zu bekräftigen. Hierauf entfernte sich der Diener. Der Untersuchungsrichter blickte mir aufmerksam ins Gesicht.

„Glaubten Sie Ihrem Freunde in Bezug auf die bewußten Flecken wirklich?“ fragte er mich.

„Weshalb nicht?“

„Nun ja, er ist Ihr Freund! Aber jetzt hege ich kein Bedenken mehr, gegen ihn zu handeln.“

„Thun Sie, was Sie für notwendig halten“, versetzte ich, „allein ich hoffe, daß Sie nur Maßregeln treffen werden, welche Sie später nicht bereuen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

„Tribuna“ zufolge verlangte Crispi Aufklärung über die neulich an der istrischen Küste ohne allen Grund erfolgte Beschießung einer italienischen Fischerbarke durch ein österreichisches Zolldschiff. Ferner machte Crispi den Botschafter auf die schwierige Lage Triests aufmerksam, die mit der Zeit die guten Beziehungen Italiens und Oesterreichs ernstlich gefährden könne. — König Humbert soll, wie hier gerüchelt wird, Deutschland und der Schweiz seine schiedsrichterliche Vermittlung angeboten haben.

London, 20. Juli. Ferguson bemerkte in seiner Rede, welche er bei dem Jahresessen des konservativen Vereins in Wandsworth hielt, betreffs der politischen Lage habe die Regierung Grund zu der Hoffnung, daß das gegenwärtige Jahr ebenso friedlich verlaufe, wie es begonnen habe.

Petersburg, 20. Juni. Der König und der Kronprinz von Griechenland reisen am 22. Juni über Berlin und Frankfurt a. M. nach Rom, um daselbst der Kaiserin Friedrich und der Braut des Kronprinzen, Prinzessin Sophie, einen Besuch abzustatten. Von Rom begibt sich der König nach Aix les Bains, während der Kronprinz die Rückreise nach Athen antritt. Der König besucht Paris und London und reist alsdann im August nach Kopenhagen, wo eine Zusammenkunft der Mitglieder der dänischen Königsfamilie stattfindet. Die Königin Olga begibt sich am 29. Juni mit den übrigen Kindern nach Missioje, dem bei Moskau gelegenen Gute des Großfürsten Sergius, um dann nach einem kurzen Aufenthalte daselbst die Reise nach Kopenhagen anzutreten.

Petersburg, 20. Juni. Die orthodoxe Kirche Rußlands feierte heute den 50jährigen Gedenktage der unter der Regierung des Kaisers Nikolaus I. erfolgten Wiedervereinigung von ca. 2 Millionen unirter griechischer Christen Kittaens und Polens mit dieser Kirche. Die Hauptfeier findet in Wilna am Grabe Joseph Schemaschkos, welcher sich besonders um das Zustandekommen der Vereinigung verdient gemacht hat, statt.

Belgrad, 20. Juni. Die Proclamation ist konfirmirt worden, worin die in Ungarn wohnhaften Serben zum Aufstand gegen Oesterreich-Ungarn aufgefordert werden und ihnen die Hilfe Rußlands versprochen wird. Der Verfasser und der Drucker sind der Fortschrittspartei angehörig; beide wurden verhaftet.

Bukarest, 19. Juni. Nach einem Telegramme der „Agence Roumaine“ reisen der König und die Königin mit dem Thronfolger am Sonnabend in strengstem Incognito über Wien nach Sizimorungen, um daselbst der Vermählung des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon beizuwohnen.

Sofia, 20. Juni. Zu Ehren des diplomatischen Agenten Serbiens, Danitsch, fand gestern im Palais des Prinzen Ferdinand ein Diner statt, an welchem der Prinz sowie die Minister, mit Ausnahme Stambouloffs, der durch Unpäßlichkeit verhindert war, theilnahmen. Der Prinz trank auf das Wohl Danitschs und sprach den Wunsch aus, daß die göttliche Vorsehung Serbien die Dynastie Obrenowitsch erhalten und das kostbare Leben des jungen Königs Alexander beschützen möge. Danitsch dankte, und erklärte, wenn es ihm gelingen sei, seine Aufgabe zu erfüllen, so habe er dies der Unterstützung des Prinzen und seiner Regierung zu danken. Danitsch leerte sein Glas auf das Wohl des Prinzen.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juni. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist nach beendeter Uebungsfahrt gestern Nachmittag aus See zurückgekehrt und im alten Hafen eingelaufen. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Abatrof“ ist am 20. v. Mts., Nachmittag, in Dänning eingetroffen. — Kapl. V. Hübner und Prem.-Lieut. im II. Seebataillon, Frhr. v. Poellnitz, sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Durch Verfügung des Ober-Commandos der Marine ist dem Ober-Feuerwerker Bergmann von der II. Matr.-Div. der Abschied mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Nach einer Drahtmeldung aus Sydney hat die Kreuzerfregatte „Olga“ heute die Heimreise angetreten.

Die französischen Flottenmandöver, deren Programm vom Generalstabe des Marine-Ministeriums festgestellt worden ist, beginnen in den nächsten Tagen. Das Evolutionsgeschwader, welches durch eine Anzahl in Toulon armirter leichter Schiffe, sowie durch mehrere Kreuzer vergrößert ist, wird im Mitteländischen Meere manövrirt, und zwar in der Nähe der französischen Küste, während die Panzerdivision, die ebenfalls zu diesem Behufe vergrößert wird, im Kanal La Manche und im Atlantischen Ocean manövrirt soll. In der zweiten Hälfte des Juli werden die Flottenmandöver ihren Abschluß erhalten.

Riel, 20. Juni. S. M. Kreuzer-Korvette „Ola“ hat die Heimreise angetreten. Briefsendungen zc. sind bis auf Weiteres nach Alben zu richten. — S. M. Raketten-Schulsschiff „Niobe“ ist am 18. v. M. in Stavanger eingetroffen und geht voraussichtlich am 26. ds. wieder in See. — Der japanische Minister des Innern, Generalleutnant Graf Yamagata Arimoto ist heute Vormittag nach Wilhelmshaven abgereist. — Die russische Fregatte „General-Admiral“ fährt heute Nachmittag nach Cherbourg ab.

Hamburg, 19. Juni. Aus dem Welt-Etablissement von Krupp treffen morgen zwölf Riesen-Geschütze zur Armirung der Seelüste bei Kopenhagen hier ein und gehen dieselben mit einem Dampfer von hier nach dem Sund weiter.

Kontakte.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Der japanische Minister des Innern, General Graf Yamagata, ist mit mehreren Begleitern gestern Abend hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Quartier genommen. Heute besichtigte der Minister unter Führung des 1. Adjutanten des Stations-Commandos die verschiedenen Anlagen und Einrichtungen der Kaiserl. Werft hier selbst, und machte Mittags Sr. Excellenz dem Herrn Stations-Chef seine Aufwartung.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Seit gestern hat die Oberverwaltungs-Direktion gefordert, daß die schwimmfähigen Beamten der Werft nach Schluß der Arbeitszeit von 6 1/4 bis 7 1/2 Uhr von dem auf der Ausrückungswerft in der Nähe der Hull „Renown“ befindlichen Badefloß aus haben dürfen. Zwei Beamte sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Sicherheit der Baderden.

Wilhelmshaven, 21. Juni. (Gesunkenes Boot gehoben.) Gestern früh lief hier das Boot vom Feuerschiff auf der Geinischbant ein, um Proviant einzunehmen. Die beiden Matrosen legten das Boot unmittelbar am Ausfluß des Abwässerungskanaals fest und gingen dann an Land, um Einkäufe zu besorgen. Als sie Nachmittag zurückkehrten, war das Boot gesunken, nur der Mast ragte noch ungefähr 1 Meter über dem Wasserpiegel empor. Vergeblich versuchten die Matrosen, das Boot wieder hoch zu bekommen, endlich aber gelang es ihnen mit Hilfe einiger schnell herzugeleiteten Personen. Nachdem das Boot gehoben und eben mit einem Tau befestigt war, riß dieses und das Boot sank vor den Augen der Anwesenden zum zweiten Mal in die Tiefe. Auf Anordnung eines Kapitäns wurde nun ein Anker nach dem Innern des Boots geworfen und hierdurch wurde es möglich, das Fahrzeug, wenn auch erst nach sehr langer und angestrengter Arbeit, wieder zu heben, so daß dasselbe um 8 Uhr flott war. Es wurde dann bespachtelt und fuhr nach dem Feuerschiff zurück.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Gestern entließ hier selbst der Vollmatrose H. vom Küstenfahrzeug „Johanna“. Der Schiffer, der dadurch in große Verlegenheit gerathen, nahm sofort die Hilfe der Polizei in Anspruch, jedoch ist es bisher nicht gelungen, des Flüchtigen habhaft zu werden.

Wilhelmshaven, 21. Juni. (Ausflug.) Mit dem 9 Uhr-Zuge haben heute Morgen die ersten 5 Raabeklassen unserer Mittelschule einen Ausflug nach Barel bezw. Urmald unternommen.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Die Wiener Originalsängerinnen traten gestern Abend zum dritten und letzten Male hier auf. Die Leistungen waren dieselben, wie an den beiden ersten Abenden. Der Besuch ließ Manches zu wünschen übrig.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Nachdem am vorigen Sonntag auf dem in Oldenburg abgehaltenen Ganturntage die Kampfrichter gewählt worden sind, soll in der heutigen Versammlung unseres hiesigen Männer-Turnvereins „Jahn“ die Wahl derjenigen Mitglieder stattfinden, die den Verein am 6. Juli als Delegirte auf dem Kreis-Turntage zu vertreten haben, gleichzeitig aber auch die Liste der Mitglieder aufgestellt werden, welche überhaupt sich am Kreisturnfest zu betheiligen beabsichtigen und event. Freiquartiere wünschen. Wir verweisen daher auf das vom Turnrat erlassene Informat und ersuchen die betr. Mitglieder, ihre Theilnahme bei der heutigen Versammlung anzumelden, da das Fest-Comitee in Bremerhaven um umgehende Einsegnung der Listen gebeten hat. Daß von Wilhelmshaven eine rege Betheiligung zu erwarten, ist vorauszusetzen, zumalen die Fahrt über Edwarden-Nordenham verhältnismäßig billig ist und als Vergünstigungstour bezeichnet werden kann, ferner aber auch den Theilnehmern Gelegenheit geboten wird, an denselben Tage wieder zurückzukehren. Wie wir erfahren, beabsichtigt der Turnrat, falls am 6. Juni außer den Delegirten noch mehrere Mitglieder nach Bremerhaven reisen sollten, sich mit dem Turnverein in Edwarden in Verbindung zu setzen und mehrere Wagen zu mietzen.

Wilhelmshaven, 21. Juni. (Die Vorgänge auf Samoa.) Dem Obercommando der Marine ist durch das Marine-Kabinet eine in der Dr. Salin'schen Buchhandlung in Graubenz erscheinende Broschüre, betitelt: „Die Vorgänge auf den Samoa-Inseln“, zugegangen. Das Werkchen, welches 29 Seiten umfaßt und von dem Rechtsanwalt und Notar Wagner unter besonderer Berücksichtigung der veröffentlichten deutschen amtlichen Aktenstücke dargestellt ist, kostet nur 50 Pfg. Der Reinertrag soll einen Beitrag zu den Kosten eines Denkmals für unsere auf Samoa ruhenden Seeleute bilden. Zweck Zeichnung für erwähnte Broschüre zirkuliren zur Zeit bei den Offizieren, Beamten zc. der Kaiserl. Werft entsprechende Listen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

5 Fedderwarden, 20. Juni. Das zur R. S. Egt's Konkursverfall gehörige Landgut kommt am nächsten Freitag zum Zwangsverkauf, die Gebäude liegen an der nach Hooftel führenden Chaussee. Für Kapitalisten ist dieses Landgut zu empfehlen, das Pfundland ist pro Hektar bis zu 264 Mk. verpackt, bei der Abschätzung aber nur pro Hektar zu 85 Mk. Pachtwert berechnen, d. h. als ist das Gut auch nicht zu hoch abgeschätzt worden. Wird die Taxe im ersten Termin geboten, so soll der Zuschlag erfolgen.

Wittmund, 18. Juni. (Kriegesfest.) Bei der am vorgestrigen Tage stattgefundenen Rechnungslegung des Festkomitees für das am 1. und 2. v. Mts. hier selbst stattgefundene VII. Ndr. Kriegsereignis ist festgestellt worden, daß von der ca. 1700 Mk. betragenden Einnahme dem Festkomitee nach Deduktion sämtlicher Kosten noch ein kleiner Ueberschuß verbleibt. — Bei dem heftigen Gewitter, welches sich am Nachmittag des 18. Juni entlud, schlug der Blitz in das Haus des Kolonisten Deller in Plaggenburg ein. Das Haus stand in wenigen Minuten in Flammen, doch konnten die Bewohner sich noch rechtzeitig retten.

Oldenburg, 21. Juni. Der hiesige Missionsverein begeht am Mittwoch, den 24. Juni sein Jahresfest. Dasselbe wird durch einen Festgottesdienst in der Lambertikirche um 10 Uhr eingeleitet. Die Missionspredigt hat Herr Dr. Haschagen aus Rastde übernommen. Nachmittag wird die Feier um 3 Uhr im Garten der „Union“ fortgesetzt werden. — Ein Preis- und Konkurrenzfest wird seitens des hiesigen Kegellubs in den Tagen vom 7.—9. Juli im Schützenhof abgehalten werden. Mit diesem Konkurrenzfesten, an dem auch auswärtige Freunde des Kegelsports theilnehmen können, wird auch ein Volksfest in großem Stile verbunden werden.

Carolinensiel, 20. Juni. Der Dampfer „Victoria“ hat mit dem heutigen Tage seine regelmäßigen Fahrten nach Wangerooz und Spiekerooz aufgenommen. Das Schiff ist auf das Elegante eingegerichtet und hat Raum für ca. 100 Passagiere. Die Preise stellen sich, nach der „Olb. Ztg.“, auf 6 Mk. für das einfache, 11 Mk. für Retourbillet bei 4stägiger Gültigkeit; das Touristen-Billet mit 3tägiger Gültigkeit kostet 7,50 Mk. Wer billiger fahren will, kann sich der durchaus fertigen Schaluppen bedienen, welche für die einfache Fahrt nur 1,50 Mk. incl. Gepäc berechnen. Gesellschaften und Vereine in der Stärke von nicht über 30 Personen handeln am vorteilhaftesten, wenn sie eine Schaluppe von 10—12 Mk. für den betreffenden Tag mietzen. Geeignete Zeiten zur Hin- und Rückfahrt sind die Tage des ersten und letzten Mondviertels, mehrstündige Seefahrten lassen sich auch zur Zeit des Neum- und Vollmonds in den Mittagsstunden gleich nach Anfaht des um 11 Uhr von Oldenburg hier eintraffenden Zuges ausfahren.

Hannover, 19. Juni. Ueber das Verhältnis zwischen Hannover und Preußen im Jahre 1886 wird in der „Olb. Ztg.“ im Anschluß an die Erörterungen im Prozeß Bennigsen offiziell noch ein Aufschluß gegeben, um zu beweisen, daß das Ministerium Bismarck im Jahre 1886 es mit Hannover sehr gut gemeint habe. So wird erzählt: „Im Januar 1886, also zu einer Zeit, wo die Politik Preußens bereits ebenso feststand, wie im Mai und Juni, kam der damalige hannoversche Minister Graf Platen nach Berlin, und damals wurde zwischen ihm und der preussischen Regierung über den Plan einer Heirat zwischen dem Prinzen Albrecht von Preußen und der ältesten Tochter des Königs von Hannover verhandelt. Man gelangte dabei zu einem vollständigen Einverständnis und wollte mit dem endgiltigen Abschluß nur noch warten, bis die beiden jungen Herrschaften sich gesehen hätten. Preußen und Hannover standen also in den besten Beziehungen zu einander. Noch größer war der Erfolg, als daß Hannover, wenn es nicht, wie im siebenjährigen Kriege, mit ihm gehe, sich neutral verhalte, und war bereit, einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Allein Hannover zog es vor, sich von Preußen loszusagen.“

Vermischtes.

Die „Olb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Reichspostdampferlinie nach Ostafrika hat nach Mittheilung von amtlicher Seite auch im Jahre 1888 in Bezug auf die Schnelligkeit der Reisen den Erwartungen entsprochen, welche von den beteiligten Kreisen auf Grund der Erfahrungen der Jahre 1886 und 1887 gehegt worden waren. Die einzelnen Reisen wurden durchweg schneller ausgeführt, als durch den Fahrplan vorgeschrieben war, so daß der Dampfer auf der Ausreise 1 bis 5 Tage — im Durchschnitt 2 1/2 Tage — vor der festgesetzten Zeit in Shanghai eintrafen. Noch größer war der erzielte Zeitgewinn bei den Rückreisen, indem die Schiffe bis zu 10 Tagen — im Durchschnitt 5 1/2 Tage — vor der fahrplanmäßigen Anfahtzeit in Bremerhaven wieder einlangten.

Hamburg, 17. Juni. Das Handelsstatistische Bureau hat die Zahlen über Hamburgs Seefuhr für 1888 mitgeteilt. Wie nach dem Berichte der Handelskammer vorausgesehen war, hatte der Werth der Einfuhr eine erhebliche Steigerung erfahren, nämlich von 1049 Millionen Mark in 1887 auf 1114 Millionen Mark in 1888. Die überseeischen Staaten zeigen einen Plus von 37 1/2 Millionen Mark. Die Ausfuhr zur See stieg von 21 Millionen auf 23 Millionen Doppelzentner, wobei namentlich die Ausfuhr nach den

Bereinigten Staaten eine bedeutende Zunahme ergibt. In 13 Jahren hat sich die Ausfuhr nach dort nahezu verdreifacht. 1875: 371 000 und 1888: 3 420 000 Doppelzentner.

Hamburg, 19. Juni. Zur Fürsorge für die auswärtigen Besucher hat das Komitee der Hamburgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in unmittelbarer Nähe vom Haupteingange zum Ausstellungspark, im ehemaligen Accise-Gebäude am Holstenplatz, ein offizielles Wohnungsbureau, verbunden mit Reise- und Auslast-Bureau, eingerichtet, in welchem Fremden von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr unentgeltlich Zimmer in Privathäusern zum Preise von 1—10 Mk. pro Person und Tag nachgewiesen und ebenfalls unentgeltlich in 6 Sprachen bereitwillig Auskunft in Reiseangelegenheiten u. s. w. erteilt wird. Es liegt im eigenen Interesse der Fremden, wenn sie sich dieses Institut zu Nutzen machen, umso mehr, da daselbst vom Berliner, Bensler, Klosterthor- und Lübecker Bahnhof direkt mit der Ringbahn und vom Altonaer Bahnhof leicht mit der Hamburg-Altonaer Pferdebahn zu erreichen ist, und die Fremden sich nicht etwaiger Uebertheuerung durch private Spekulation von Kommissionsären u. s. w. auf den Bahnhöfen aussetzen.

Magdeburg, 18. Juni. Das IV. deutsche Preisfest findet in diesem Jahre in Magdeburg in der Zeit vom 20. bis 24. Juli statt. Als Festlokal ist das dicht vor dem Sudenburger Thore gelegene Bremer'sche Konzert-Haus gewählt worden. Der Werth der auszuliegenden Preise erreicht die Höhe von mehreren Tausend Mk. Anmeldungen nimmt Herr H. Brügger in Dresden, Marienstr. 14, entgegen.

(Ein Finanzrath ertrunken.) Finanzrath Sigel aus Stuttgart, Kommandeur der Forst- und Steuerwache, ist in Friedrichshafen, wo er auf einer Dienstreife begriffen war, bei einem Bad im Bodensee ertrunken. Sigel badete am Freitag Nachmittag mit zwei Bekannten, den Oberförstern Probst und Erlenmeyer, bei ziemlich hochgehender See. Sigel ein sehr guter Schwimmer, schwamm dem Beiden etwas voraus, plötzlich bemerkte der Eine, daß Sigel verfant. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

(80 Personen ertrunken.) In Mexiko ist das Dach einer Markthalle eingestürzt und hat 80 Personen unter den Trümmern begraben, von diesen haben 20 ihr Leben verloren, 60 schwere Verletzungen erlitten.

(Auch ein Streik.) Als Kuriosum verdient Erwähnung, daß sämtliche Schüler des Technicums zu Einbeck infolge eines Erlasses des Herrn Regierungspräsidenten, betreffend den Besuch der Wirtshäuser, den Besuch der Kollegien eingestellt haben.

In Efurt hat sich ein Damen-Turnverein gebildet und zählt schon 33 Mitglieder.

Fürstentum, 16. Juni. (Ein betagtes Brautpaar) wurde hier dieser Tage getraut. Der glückliche Bräutigam, welcher noch mehr als den Hund fests Leben geschlossen, zählt nicht weniger denn 86 Jahre; die Erwählte seines Herzens ist 60 Jahre alt.

(Blutiger Regen.) In Rußisch-Polen im Flecken Sulejen fiel vorige Woche blutiger Regen, hinlänglich roth, um die ganze abergläubische Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen. — Die rothe Farbe des Regenwassers rührte von einer großen Menge in den höheren Luftregionen sich etwa aufhaltenden unsichtbaren Infusorien her.

Weibliche Geisliche giebt es bekanntlich nur in den Vereinigten Staaten. Die Pastorin Ellen Rinke in Cleveland, Ohio, von der Vereinigten Brüderkirche, ist aber wahrscheinlich die erste, welche das Recht erwirkt hat, gesetzlich gültige Trauungen zu vollziehen. Der Richter schwankte lange, ob er ihr bezüglichen Gesuch bewilligen sollte. Eingehendere Berathung mit dem Generalanwalt und den Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes des Staates Ohio brachte es aber zu Tage, daß es kein Gesetz gäbe, welches gegen die Erlaubniß zur Vornahme von Trauungen durch weibliche Geisliche anzuhenden wäre.

(Der Ewe als Kunstreiter.) Im Hippodrome zu Paris wird sich demnächst ein Ewe als Kunstreiter produziren. Das Thier, ein ausgewachsener afrikanischer Ewe, führt auf einem Pferde in den verschiedenen Gangarten die kunstigen Tricks und Sprünge aus, setzt durch Papier- und Feuerreifen, über Hürden und Hindernisse, springt von der Manege auf's Pferd, feuert auf denselben stehend eine Pistole ab u. s. w. Als Stallmeister fungirt eine große Dogge, welche mit der Peitsche im Maul das Pferd antreibt, durch Belohnung das Zeichen zum Halten giebt und sich zum Schluß selbst am Ueberbringen der Barrieren betheiligt. — Dressur und Besitzer des Ewen ist Herr Wilhelm Hagenbeck in Hamburg, durch dessen Agenten, Herrn Martin Stein, der Kontrakt mit dem Hippodrome abgeschlossen wurde und zwar vorläufig auf 4 Monate für die Summe von 40 000 Fr.

(Das „Ragenfräulein“), eine alte Dame, welche vor zwei Jahren in Danzig verstarb, hatte ihr gesamtes Vermögen ihrer Dienerin unter der Bedingung vermacht, daß diese ihre 300 Ragen bis ans Ende verpflege. Die Verwandten suchten das Testament an, und es kam dieser Tage zwischen ihnen und der Erbin, die inzwischen den Kaiser des Ragenfräuleins geheiratet hatte, zu einem Vergleich, in welchem die Erbin den Verwandten die Hälfte der 300 000 Mk. betragenden Hinterlassenschaft überließ.

(Aus Kamerun) werden in Kürze eine Anzahl schwarzer Jöglinge in einem Lehrinstitut in Wiesbaden untergebracht und auf Kosten des Kolonial-Vereins unterrichtet werden.

Polizei-Bericht

vom 21. Juni 1889.

Verloren ist vor nicht langer Zeit vom Stationsgebäude bis zum Landrathsaemte ein massiv goldenes Medaillon mit Perle und kleineren Brillanten. Es wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung auf dem Landrathsaemte abzugeben.

Ferner sind in den letztvergangenen Tagen die Hunde-Steuermarken Nr. 327, 409 und 401 abhanden gekommen. Letztere war an einem Halsbande befestigt. Indem vor etwaiger Benutzung der vorerwähnten Marken dringend gewarnt wird, wird ersucht, dieselben eventl. auf dem Landrathsaemte abzuliefern bezw. sobald dieselben zum Vorschein kommen, diesbezgl. Mittheilung zu machen.

Angetommene Schiffe.

Im alten Hafen.

20./5.: „Jette“, Joh. Holtmann, von Ranzhausen mit Matersteinen. „Motte“, E. Hoffmann, von Sandstedt do. „Fortuna“, Dübber, von Riß mit fr. Dst. „Etna“, J. C. Köster, von Delft mit Biegelsteinen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Schiffhöhe (auf 100 reduciert) (Barometerstand) | Sichtweite. | | | Windrichtung (0 = still, 12 = Orkan). | Witterung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) | | | R. über- (ausw.) |
|---------|----------|---|-------------|---------|---------|---------------------------------------|--|-------|-------|------------------|
| | | | 0 Cels. | 0 Cels. | 0 Cels. | | Stärke. | Wind. | Form. | |
| Jun 20. | 2 h Wtg. | 762.1 | 19.2 | — | — | 9 | 8 | 4 | cu | — |
| Jun 20. | 8 h Wtg. | 761.8 | 18.4 | — | — | 9 | 8 | 0 | 0 | — |
| Jun 21. | 8 h Wtg. | 762.6 | 19.0 | 19.8 | 12.2 | 9 | 2 | 0 | 0 | — |

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend, den 22. Juni: 7,42 Uhr Vorm., 8,08 Uhr Nachm.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Proviant-Magazin lagern 3 St. 22 Sack à 100 kg, zusammen 2200 kg Weizenmehl, welches für Marinezwecke nicht mehr verwendbar ist und deshalb weisheitlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll. Zu diesem Zwecke ist Termin auf **Wittwoch, 26. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Proviant-Magazin hieselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Wilhelmshaven, den 20. Juni 1889.**

Bekanntmachung.

Die Eisenarbeiten zu dem Fundament und den Dachaufsätzen des Exzerzierhauses bei der Großen Kaserne hieselbst sollen vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum **27. Juni d. J.,** Vormittags 11 1/2 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzubringen, wo auch die Bedingungen etc. vorher zur Einsicht ausliegen. **Wilhelmshaven, den 20. Juni 1889.**

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet (Wilhelmshaven)** wird am **Donnerstag, d. 11. Juli cr.,** von Morgens 10 Uhr an, im **Berliner Hof zu Wilhelmshaven,** Mantelstraße, abgehalten werden. Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termin nach Maßgabe der ihnen demnachst durch den Magistrat Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden. Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen sowie die Schiffhändler, Maschinenisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation pp. mitzubringen und im Termin vorzulegen. Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutierungs-Stammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Erlass-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen. Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen sofort an den Hilfsbeamten des Königl. Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können. Berufungen gegen Beschlüsse der Erlass-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen. Die angelegten arbeits- oder aufsichts-unfähigen Angehörigen der Reklamanten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Falle ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzurechnen haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind. Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in dem Termin angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Kräfte behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mk. oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Der Landrath.

Lodemann.

Polizei-Berordnung.

(Amtsblatt für Ostfriesland pro 1879 Seite 395). Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird nach Beratung mit dem Magistrat nachstehend verordnet: § 1. Die §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung vom 24. Mai 1876 (Amts-

blatt für Ostfriesland pro 1876 Seite 587) werden aufgehoben. § 2. Das Baden in den öffentlichen Gewässern ist verboten, ausgenommen hiervon sind nur diejenigen Stellen, welche durch an Land aufgestellte Tafeln als Baderplätze bezeichnet und begrenzt sind. **Wilhelmshaven, den 10. Mai 1879.**

Der Amtshauptmann.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit wiederholt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Stellen, an denen gebadet werden darf durch je zwei aufgestellte Tafeln bezeichnet und begrenzt sind und daß das Baden an anderen Stellen u. A. auch bei der Bantter Ruine somit verboten und als Uebertretung angesehen und nach § 4 der oben im § 1 genannten Polizeiverordnung mit Geldbuße bis 9 Mk. oder verhältnismäßiger Haftstrafe bestraft werden wird. **Wilhelmshaven, den 20. Juni 1889.**

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Wilhelmshaven, den 20. Juni 1889.

Bekanntmachung

betreffend **Gebühren-Zuge** für die Untersuchung des **Schweinefleisches** auf **Trichinen.**

Auf Grund der Ziffer 7 des Reglements zur Ausführung der Polizei-Verordnung vom 31. Dezember 1879, betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen, bestimme ich hierdurch als **Ortspolizei-Behörde** Folgendes:

Die Gebührentage

für die Untersuchung der Schweine und des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen — erlassen zu der durch Polizei-Verordnung vom 31. Dezember 1879 aufgehobenen Polizei-Verordnung vom 30. April 1877 — veröffentlicht durch Bekanntmachung vom 13. Oktober 1877 und auch im § 15 der Polizei-Verordnung vom 18. Februar 1879 betreffend die **Einfuhr von Vieh** etc. — bleibt für den Fall einer Trennung der Schweinefleisch-Beschau auf Trichinen (Polizei-Verordnung vom 31. Dezember 1879) von der übrigen Fleischbeschau auf Finnen etc. (Polizei-Verordnung vom 18. Februar 1879) mit der Maßgabe bestehen, daß Seitens der Interessenten vier Fünftel der Gebühren für die Fleischbeschau auf Trichinen und ein Fünftel für die anderweitige Fleischbeschau zu zahlen sind. Zugleich bemerke ich, daß eine freie Vereinbarung nur über die Gebühren für die Untersuchung anderer als in der Gebühren-Taxe aufgeführten Schweinefleisch-Präparate zulässig ist. Der Vollständigkeit wegen wird die Gebührentaxe hierdurch wie folgt veröffentlicht.

Der Fleischbeschauer erhält für die Untersuchung:

1. eines unzerlegten Schweines auf Trichinen 80 Pfg., Finnen etc. 20 Pfg. in Summa 1 Mark.
2. bei mehreren gleichzeitig zur Untersuchung gestellten unzerlegten Schweinen: a. für das erste auf Tr. 80 Pfg., F. etc. 20 Pfg. in Sa. 1 Mk.; b. für jedes folgende auf Tr. 60 Pfg., F. etc. 15 Pfg. in Sa. 75 Pfg.
3. a. für jedes halbe Schwein oder größeres Stück als ein halbes Schwein auf Tr. 80 Pfg., F. etc. 20 Pfg. in Sa. 1 Mk.; b. für jedes kleinere Stück als ein halbes Schwein auf Tr. 40 Pfg., F. etc. 10 Pfg. in Sa. 50 Pfg.
4. für die Untersuchung mehrerer Stücke, sofern dieselben nach der Ansicht des Fleischbeschauers unzweifelhaft von ein und demselben Schwein herrühren, insgesammt auf Tr. 80 Pfg., F. etc. 20 Pfg. in Sa. 1 Mk.
5. für die Untersuchung jeder Waage auf Tr. 8 Pfg., F. etc. 2 Pfg. in Sa. 10 Pfg. Die Gebühr für die Untersuchung anderer Schweinefleisch-Präparate hängt von der freien Vereinbarung ab. Kommt es zu keiner Einigung, so wird die Höhe der Gebühr von dem Königl. Amte hier festgestellt.

Die Gebühren werden erforderlichen Falls in dem Verwaltungswege beigetrieben. Bei eingeführtem frischem Schweinefleisch, welches von einem auswärtigen verpflichteten Fleischbeschauer auf Trichinen und Finnen untersucht worden ist, muß dem als Fleischbeschauer bestellten Tier-ärzte oder dessen Stellvertreter die bezügliche Bescheinigung vorgelegt werden. **Wilhelmshaven, den 17. Juni 1889.**

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1889.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Zum 15. Juli d. J. suche ich gegen sehr gute Hypothek

12,000 Mark

unter üblichem Zinsfuß anzuleihen. **Rechnungsführer Schwitters** in Bant.

Am 27. d. Mts.

Mähgras soll in **Bant** bei der jetzt von **Wwe. Garlich** bewohnten Stelle das **Mähgras** von vielen Hämmen und ebenfalls die **Nachweide** in einzelnen Abtheilungen oder im Ganzen an Ort und Stelle verpachtet werden. **Pachtliebhaber** wollen sich **Nachm. 2 Uhr** einfinden. **Oldenb. Spar- und Leihbank.** **Z. A.: Grasshorn.**

Verkauf.

Die Herren **Landwirth Borgen** u. **Gastwirth J. Luiken** zu **Dyphausen** lassen am

Freitag, 28. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,

auf ihren Känbereien:

ca. 35 Fuder gut gewonnenes bestes Marsch-Heu in **Haufen**

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber wollen sich in der **Luiken'schen Gastwirthschaft** versammeln. **Wittmund, den 20. Juni 1889.**

H. Eggees,

Kgl. Pr. Auktionator.

Zu vermieten

eine **Stagen-Wohnung,** 4 Räume mit Balkon, zum 1. August oder später. **Victorstraße 79, unten links.**

Zu vermieten

zwei schöne Zimmer, auf Wunsch möbl. oder unmöblirt, ev. mit Burschengelaß. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **schulfreies Mädchen.** **Roonstraße 108.**

Zu vermieten

ein gut möblirtes **Wohn- oder Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zum 1. Juli; auch kann eine **Stube** mit separatem Eingang abgegeben werden. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Keller, 2 Bodenkammern, Trockenboden etc., ist besonderer Umstände halber zum 1. Oktober oder 1. Novbr. billig zu vermieten. Näh. Auskunft **Roonstraße 75a, II r.**

Zu vermieten

zum 1. Juli oder später eine schöne **Oberwohnung,** Bant, Werfstr. **E. Zuchenheim,** Bant, Werfstr.

Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht. **Wilhelmshaven, 20. Juni 1889.**

Gebr. Gehrels.

Zu vermieten

der bisher von Herrn **Carl Büsing** innegehabte

Paden nebst Wohnung

zum 1. September oder später. **Wwe. A. Schwarz,** Roonstr. 109.

Zu kaufen gesucht

1 Handwagen.

Gebr. Gehrels.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne **Oberwohnung** in Bant, Wilhelmshavener Straße. Zu erfragen bei **Frau Bowitz** daselbst.

2 junge Leute können Logis

erhalten. **Marktstraße 13.**

Zu vermieten

zum 1. August eine geräum. **Unterwohnung.** **G. Bremer,** Kopperhörn.

Mehrere Fläch. Gras

auf dem **Halm** zu verpachten. **Heppenser Batterie II.**

Verloren

ein **goldener Siegelring** mit Wappen und ein **kleiner gold. Ring** (Schlangen ähnlich). Abzug gegen eine Belohnung in d. E. d. Bl.

Zu vermieten

eine **Stube** mit Kochrichtung und etwas Bodenraum sofort oder später. **Tonnbeich 18.**

Zu vermieten

zum 1. August eine geräumige **Unterwohnung.** **Wietshpreis 180 Mk.** **Tonnbeich 12.**

Verloren

in der **Roonstraße** (auf dem Markte) ein **Trauring,** gezeichnet C. V. Abzugeben gegen Belohnung bei **IS. J. Schmidt,** Mittelstr. 4.

Zu verkaufen

1/2 Duzend neue, starkgebaute **Gartenstühle.** **Korbmacher Gberh. Zerkamp,** Bant.

Warnung!

Der **Fußfab** vom **Westkantenhaus** bis zum **Kanal** ist seit dem 1. Mai 1889 aufgehoben. **J. Redelfs.**

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** mit Kabinett und ein **Zimmer** ohne Kabinett auf sofort oder zum 1. Juli. **Bahnhofstr. 3.**

Gesucht

zum 1. Juli ein ordentliches **Dienstmädchen.** **Fr. Claud,** Kaiserstraße 17, 1 Treppe.

Gesucht

auf sofort ein **zweiter kleiner Knecht.** **W. Wollermann.**



Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt **Eduard Buss.**

Deutsche

Schaumweine

von 1,50 bis 3 Mk. per 1/2 Flasche bei **J. Roeske,** Königstr. und Gölkerstr.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener **Federwagen** und ein starker vierrädriger **Sandwagen.** **August Beseke,** Neuender-Mühlenreihe.

Zu vermieten

ein gut möblirtes **Wohn- nebst Schlafzimmer** an zwei Herren zum 1. Juli cr. **Bantstr. 11.** **W. Wollermann.**

Gebirgige. Zu verkaufen

10 Ferkel 5 Wochen alt. **Joh. Hoppe.**

Zu vermieten

ein freundlich möbl. **Zimmer** nebst **Schlafzimmer** auf sofort oder zum 1. Juli. **Altstraße Nr. 8, 1 Tr. r.**

Zu vermieten

eine **Unter- und eine Oberwohnung** best. aus 3 bis 5 Räumen nebst Zubehör. **Grenzstr. 53, 2. Et. rechts.**

Zu vermieten

Roonstr. 93 eine

herrsch. Wohnung,

1. Etage; eine

kleinere Wohnung,

2. Etage. Näheres bei **Gebr. Dirks.**

Gebraunten

Kaffee,

großbohlig, garantiert feinschmeckend, das **Pfd. 1,20 Mark,** empfiehlt

L. Bakker,

Neuheppens.

Neuheiten

in

Kleiderstoffen

und

Cattunen.

Große Auswahl!

A. G. Diekmann.

Eis. Gartenmöbel

empfehlen billigst

Heinr. Heeren,

Schaar.

Flüssige Kohlen Säure

aus d. **Obermündiger Kohlen-säure-Werken,** pr. 8 Kilo-Flasche 9 Mark. **Versandt durch**

A. von der Brelie,

Oldenburg i. Gr.

Empfehle zur gefl. Abnahme:

Rindfleisch

(von Vieh aus der Weide),

Sammelfleisch,

Kalb-fleisch,

Schweinefleisch

geräuch. Schinken

Fr. Reif,

Königsstraße 54.

Himbeer-Limonade,

Himbeer-Saft,

Himbeer-Essig

Kaffee,

kräftig und feinschmeckend unter Garantie

per **Pfund 1,30 Mk.,** empfiehlt

W. Wollermann.

Ein gut erhalt. Kinderwagen

steht billig zu verkaufen. **Elfaß, Marktstraße 31.**

Gefunden

ein **Trauring.** **Grenzstraße 48, part. rechts.**

Toilette-Abfall-Seife

per **Pfd. 60 Pfg.**

Glycerin-Transp.-Seife

per **Pfd. 70 Pfg.** in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Ludwig Janssen.**

Stollham.
Hotel Butjadingen.

Am Sonntag, 23. Juni,
findet in meinem hübschen, schattigen Garten, bei regnerischem Wetter in
meinem mit frischem Laubgewinde und Tannenzweigen reich befornten Saal

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der
Kapelle der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung
ihres Kapellmeisters Hrn. F. Wöhlbier
statt. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 75 Pfg. Nach dem Concert:

BALL.

Hochachtungsvoll
Aug. Frerichs.

**Weine, Limonaden, Liqueure
und Spirituosen**

in anerkannt hochfeinen Qualitäten zu den
bekanntesten fabelhaft billigen Preisen halte in
großer Auswahl zur gefl. Abnahme bestens
empfohlen.

L. Bakker,
Neuheppens.

Während des Schützen-Festes
auf dem Schützenplatz zu Belfort.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!
Ausgezeichnet durch ein Präsent von weil. Sr. Maj. dem deutschen Kaiser.

Marie Hausmann,

die weltberühmte junge Zuskünftlerin, ohne Arme geb., 22 J. alt.
Großartig in ihren Leistungen mit den Füßen! 1. Abtheilung: 1. Sie
strickt, 2. Sie näht, 3. Sie sticht, 4. Sie häkelt. 2. Abth.: 5. Sie schreibt,
6. Sie fertigt Blumen, 7. Spielt Zither. Da diese junge Dame zum ersten
Male hier ist und ihre Leistungen gewiß alle Erwartungen des geehrten Publi-
kums übertreffen werden, so ladet zu zahlr. Besuche ergeb. ein die Direction.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.,
Kinder auf allen Plätze die Hälfte.
NB. Damen und Kindern sind diese Vorstellungen besonders empfohlen.

**Garnirte
Damen-Hüte,
Umbänge
und Visites,
Promenaden-
und
Regen-Mäntel
Sonnenschirme**

sollen wegen vorgerückter Saison zu
bedeutend ermäßigten Preisen ausver-
kauft werden.

A. G. Diekmann.

1000 Briefmarken ca. 200
Sorten, 60 Pfg. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

**Einmachegläser,
Gelégläser**

in verschiedenen Sorten und allen
Größen, soham

Weißbier-Zulpen.

Arnold Gossel.

**Großer
Mäntel-Ausverkauf**

Die noch vorräthigen
Regen-Mäntel,
Promenaden-Mäntel, Umbänge,
Visites,
Fidus und Jackets
verkaufe der vorgerückten Saison
wegen zu bedeutend ermäßigten
Preisen.
M. Philipson.

Mosel,

pr. Fl. 60 Pfg. | ohne
10 Fl. 5.— Mk. | Glas.
empfehl

W. Wollermann.

Anfertigung n. Maass
in feiner Ausführung.



Anfertigung n. Maass
in feiner Ausführung.

Albers' Konkursmasse.

Am Sonnabend, 22. d. M.,
gelangen zum Verkauf:
**Sämmtliche Reste von
Knöpfen, Garn,
Seide, Band und Lizen.**
Der Konkurs-Verwalter.

Neu! Neu!

**Kaiserin
Viktoria - Stiefel
für Damen.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Dieser neu erfundene Knopf-Zug-Stiefel ersetzt den
bisherigen Knopf-, sowie auch den Zugstiefel vollständig.

Vorzüge.

1. Das lästige Auf- und Zuknöpfen fällt weg.
2. Die Knopflöcher werden nicht schlecht und die Knöpfe reißen nie ab.
3. Die Stiefel ziehen sich leicht und bequem an und aus.
4. Die Stiefel werden nur vom besten Material in der feinsten und passendsten Form angefertigt.
5. Der Preis stellt sich nicht höher, wie bei jedem anderen feinen Stiefel.

Durch dies neue Stiefel-System werden alle Uebel-
stände des alten abgeholfen und kann ich dasselbe mit
Recht empfehlen.

Joh. Holthaus
Bismarckstraße 59.

Strohüte! Filzhüte!

Empfehle mein großes Lager in
Filz- und Seiden-Hüten

zu enorm billigen Preisen.
Strohüte loben neu eingetroffen,
Filzhüte für Herren von 2 Mark an,
Knaben-Filzhüte von 1 Mk. an

empfehl
M. Schlöffel, Kürschner,
Koonstr. 79 u. Belfort, Werftstr.

Die noch vorräthigen
garnirten Damen- und Kinder-Hüte

verkaufe von jetzt an zu ermäßigten Preisen.
H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

W. z. s. A.
24. Juni 89, 3 Uhr Nachm.
I. Joh. F. u. A.

**Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.**
Diejenigen Mitglieder, welche sich an
dem in Bremerhaven am 6.—8. Juli
stattfindenden Kreisturnfeste betheiligen
und Freiquartiere wünschen, haben ihre
bezw. Anmeldungen umgehend dem
Turnrath einzureichen.
Der Turnrath.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Abzeichen und Karten für passive
Mitglieder sind am 21. und 22. d.
Mts., Abends von 7 Uhr ab, bei dem
Kassirer, Herrn Zimmermeister Wegener,
Bahnhofstraße, in Empfang zu nehmen.
Aktive Mitglieder wollen am
Sonntag, Mittags 1/2 12 Uhr
präzise im Park zum Aus-
marsch antreten.

N. S. Es wird nochmals bemerkt, daß
diejenigen Schützen, welche sich nicht am
Ausmarsch betheiligen, am Krieger- und
Prämien-schießen keinen Anteil haben.
Der Vorstand.

**Radfahrer-Verein
„Sicher“.**

Sonnabend, den 22. d. Mts.:
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.
Der Vorstand.

Diejenigen, die sich an der Gründung
eines
Dilettanten - Vereins
betheiligen wollen, mögen sich am
Sonnabend, den 22. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Thumann'schen Wirthshause ver-
sammeln.
Heppens, den 22. Juni 1889.
Mehrere Theaterfreunde.

J. J.
Ja!

Berliner Garten.

Berliner Weißbier
(echte kühle Blonde).

W. Schulz,
Königsstraße 51.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besond. Anzeige.)
Die glückliche Geburt eines
Jungen
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Wilhelmshaven, den 21. Juni 1889.
Regierungsbaumeister Schöner
und Frau.

Dankagung.

Allen, welche meinem lieben Mann
das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben,
insbesondere den Kollegen von der
Werksstätte, sowie allen Bekannten, welche
zur Aus schmückung des Sarges bei-
tragen, meinen tiefgefühlten Dank.
Wittve Biered nebst Kindern
und Verwandten.